



Projektbeschreibung „NACHHALTIGE MENSA“

01.04.2018 – 31.03.2019, Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), Programm Nachhaltige Ernährung
FB Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Weber
In Kooperation mit dem Studentenwerk Marburg und dem Dachverband der Studentenwerke
Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Landrätin Kirsten Fründt

Der Fokus des Projektes liegt auf **nachhaltiger Beschaffung und nachhaltigem Konsum im regionalen Wirtschaftskreislauf**. Wie kann die Mensa Marburg (noch) stärker im regionalen Kreislauf Lebensmittel beschaffen, verarbeiten, anbieten, vermarkten, recyceln?

Hochschulgastronomie hat (aufgrund großer Abnahmemengen) strukturbildendes Potenzial auf dem Weg zur Nachhaltigkeit. Das Projekt NACHHALTIGE MENSA nutzt dialogische Vernetzungsarrangements („Open Innovation“) für Ideenentwicklung, Bewusstseinsbildung und Problemlösung.

Projektorientiertes, lösungsbasiertes Lernen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Prinzipien AGILEN Projektmanagements unterstützen sowohl Netzerkennung im regionalen Ressourcenkreislauf als auch die kommunale (Land-)Wirtschaftsförderung, Politikentscheider, Verwaltung und Hochschulgastronomie darin, Nachhaltigkeitsstrategien noch stärker zu verankern.

Wie kann eine regionale und nachhaltigkeitsorientierte (Land-)Wirtschaft unterstützt werden, regionale Marktoptionen wahrzunehmen? Wie kann ein replizierbares Modell/ein Prototyp aussehen?

Problem 	Lösung 	Arbeitsschritte 	Ziel 
Mangelnde Passung zwischen regionaler Landwirtschaft (Angebot) und Mensa (Nachfrage): Liefermengen; Vorverarbeitungsgrade; Gebindegrößen, fehlende Genossenschaftsstrukturen; fehlende Koordination für regional integriertes Beschaffungsmarketing /regionales Produktmarketing in der Landwirtschaft	Passung zwischen Angebot und Nachfrage herstellen: z.B. Zusammenschluss kleinerer Produktionsbetriebe zu Produktionsgenossenschaften; regionale Koordination regionaler Beschaffung (Stadt, Landkreis; regionale (Land-)Wirtschaftsentwicklung); etc.	1) Partizipative Sondierung; Systemische Analyse der Rahmenbedingungen 2) Bedarfs- und Potenzialanalyse: Modelle/Praxis von Kreislaufwirtschaftsmodellen; 3) Sondierung relevanter Partner und Durchführung von Innovation Labs 4) Partizipative Auswertung; Erarbeitung der Strategie für regionale nachhaltige Beschaffung 5) Systematisierung, Entwurf und Verbreitung der erarbeiteten Lern- und Entwicklungskonzeption	Strategieentwicklung (Weber 2018a); kollektive Innovationsentwicklung (Weber 2018b); Partizipatives Design (Weber 2018c); Konzeptionelle Entwicklung und Erprobung eines Modells „Beschaffung für regionale Nachhaltigkeitskreisläufe“

Ergebnis

Mittels der Kooperation zwischen Universität und dem Studentenwerk Marburg/Versorgungsbetriebe und regionalen Partnern wird exemplarisch ein **Prototyp und Prozessmodell pilotiert, evaluiert und als inter- und transdisziplinäres Entwicklungsmodell verstetigt**, das replizierbar ist für andere interessierte Studentenwerke, den Dachverband der Studentenwerke, Hessen und andere Standorte.



Projektbeschreibung „NACHHALTIGE MENSA“

01.04.2018 – 31.03.2019, Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE), Programm Nachhaltige Ernährung
FB Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg, Prof. Dr. Weber
In Kooperation mit dem Studentenwerk Marburg und dem Dachverband der Studentenwerke
Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Landrätin Kirsten Fründt

Besondere Schwerpunkte liegen in den Bereichen nachhaltiger **Einkauf**, nachhaltige **Beschaffung** und nachhaltiger **Konsum**

Hessische Nachhaltigkeitsstrategie

Der **regionale Wirtschaftskreislauf als Bildungskreislauf** für **Hessen** mit zahlreichen Universitätsstädten. Verschränkungen mit **anderen – vor allem auch hessischen Universitäten** und Studentenwerken. **SDG 17** verankert das Prinzip der „**nachhaltigen Beschaffung in Einkaufs- und Lieferketten**“

Universitäres Projektlernen

Ausgehend von „epochalen Schlüsselproblemen“ (Klafki) Erlernen und Erproben von **Systeminnovationen** im Horizont nachhaltiger Entwicklung. Bildung für nachhaltige Entwicklung als Professionalisierung in „Netzwerkentwicklung Nachhaltigkeit“ (**N hoch N**)

Bezüge:

Nachhaltigkeitsstrategie Deutschland

Millennium Entwicklungsziele (MDGs) hin zu Sustainable Development Goals (SDGs): **Pilotierung und Implementierung nachhaltiger Entwicklung im Horizont regionaler Systeminnovation.**

- 1) **SDG 2** „nachhaltige Landbewirtschaftung“ zur Stärkung ökologischen Landbaus.
- 2) **SDG 3** „gesundes Leben“ und nachhaltiges Leben
- 3) **SDG 4** „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, da Studierende nachhaltige und problem- / lösungsbasierte Lernarrangements erproben.
- 4) **SDG 6** adressiert „Landwirtschaft“ und Wirtschaftskreisläufe der Nachhaltigkeit.
- 5) **SDG 8** im Sinne „regionaler Wirtschaftskreisläufe“
- 6) **SDG 12** für „nachhaltige Produktionsmuster“ und nachhaltigen Konsum.

Professionalisierung für „Netzwerkentwicklung und Netzwerkberatung“:

Integrierte Ideengenerierung und Verschränkung von Nachhaltigkeitsperspektiven als Potenziale zukunftsfähiger Kulturbildung für nachhaltige Ernährung. Regionale Kreislaufwirtschaft nachhaltiger Ernährung entsteht unter Einbezug von Universitäten und Studentenwerken, Produzenten, Lieferanten, regionaler Politik und Administration, den Studierenden als Abnehmer_innen und Nutzer_innen der nachhaltigen MENSA – unter Einbezug der Recyclingwirtschaft. Interdisziplinäres Lernen und interprofessionelles Problemlösen unterstützt Strategiebildung für regionale Nachhaltigkeit auch im Rahmen inter- und transdisziplinärer universitärer Lehre.